

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 29 (1961)
Heft: 12

Artikel: In der Zeit der Inkas
Autor: Castro, J.de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Zeit der Inkas

waren es die Amautas, welche die Wahrheit suchten und dem Volke die Wege der Weisheit wiesen. Im Alter zogen sie sich in die Berge zurück, um mit dem Geist des Weltalls Zwiesprache zu halten. Einer von diesen baute sich eine Hütte an einem schroffen Hang der Anden. In der Nacht erforschte er das Geheimnis der Sterne, am Tage sorgte er für seinen Garten. Und so herrlich waren die Blumen in diesem Garten, dass die Leute von weither kamen, sie zu sehen. Unter ihnen ein alter Curaca, der Herrscher des Landes. Ein prunkhaftes Gefolge begleitete den Fürsten. «Gib mir», sagte er zu dem Amauta, und wies auf eine wundervolle Blume, «Zwiebel oder Samen der Pflanze!» — «Das ist unmöglich, Herr!» — «Was hindert dich?» — «Die Blume pflanzt sich weder durch Zwiebel noch durch Samen fort. Sie kann nur durch drei Zauberworte zum Aufwachsen gebracht werden.» — «Und die sind?» — *Duldsamkeit, Achtung, Treue.* — Schweigend zog sich der alte Curaca zurück und lange dachte er über die Worte des Amauta nach. Eines Tages kehrte er ganz allein zu dem Meister zurück. Demütig fragte er: «Was bedeutet das Wort *Duldsamkeit*?» — «Es ist der letzte Ausdruck der Weisheit. Denn allein, die in sich hineinzuschauen vermögen, erkennen ihre eigenen Schwächen und können so die fremden verzeihen.» — «Und die *Achtung*?» — «Das ist ein mystisches Empfinden, Herr. Der Mensch pflegt bei einer schönen Handschrift oder bei der Musik der Flöte in Entzücken zu geraten. Warum betrachten wir nicht die Seele des Menschen, um das schönste Werk des göttlichen Geistes auf Erden zu verstehen und zu verehren?» — «Wie bestimmst du nun die *Treue*?» — «Die Treue ist die Folge der beiden ersten Gefühle. Jeder, der den Nächsten dulden und achten lernt, wird notwendigerweise gegenüber dem Nachbarn, gegenüber der Gemeinschaft und sich selbst treu sein.» — «Wie heisst denn die herrliche Blume in deinem Garten?» — «Es ist die Blume der

FREUNDSCHAFT.»

J. de Castro